

Editorial

Kinder freuen sich auf die Teilnahme am Therapiecamp

Liebe Leserin, lieber Leser



Nathalie Gysi
Geschäftsleiterin
Green Cross
Schweiz

Bei 65,2 Prozent der Kinder, die über mehrere Jahre an Therapiecamps und Programmen von Green Cross teilnehmen, treten keine Krankheitssymptome mehr auf. Deshalb werden wir

dank Ihrer Unterstützung auch in diesem Sommer wieder unsere Therapiecamps für Kinder und Jugendliche aus verstrahlten Gebieten um Tschernobyl durchführen. **Im letzten Sommer wurde Gregor in ein Therapiecamp aufgenommen. Er leidet seit seiner Geburt an Schilddrüsenproblemen und anderen Krankheiten.** → Seite 1

Neben der Strahlenexposition und dem damit verbundenen Krebsrisiko leidet die Bevölkerung im Katastrophengebiet um Tschernobyl an akuten und chronischen Stressoren. **Eine Studie über die Langzeitfolgen der Katastrophe zeigt das ganze Spektrum der hervorgerufenen Krankheiten.** → Seite 3

Ich lade Sie herzlich ein auf unsere Studienreise nach Japan im Oktober. **Sie erhalten Informationen über den Reaktorunfall von Fukushima und die Hilfe von Green Cross.** → Seite 5

Vielen Dank für Ihren Beitrag. Damit verhelfen Sie Kindern aus verstrahlten Gebieten zu einer nachhaltigen Teilnahme an einem Therapiecamp.



Medizinische Hilfe und neue Lebensfreude



◀ **Gregor während der Wärmetherapie mit Licht (Solux).**

Im Therapiecamp von Green Cross konnte er sich in gesunder Umgebung erholen, erhielt unverstrahltes Essen, wurde medizinisch und psychologisch betreut – und er konnte neue Freundschaften schliessen. Gregor hat ein Schilddrüsenleiden, er lebt in der verstrahlten Zone um Tschernobyl.

Foto: Dimitri Sapiga

Von **Maria Vitagliano**

Für die vierfache, alleinerziehende Mutter Oksana Yehorschin hat sich ein grosser Wunsch erfüllt. Ihr Sohn Gregor, geboren am 14. Mai 2002, wurde in ein Therapiecamp von Green Cross aufgenommen. Seit sei-

ner Geburt leidet er an einer Erkrankung der Schilddrüse. Im kleinen Dorf Pakul, in der Ukraine, lebt Familie Yehorschin in der verstrahlten Zone um Tschernobyl.

Das Haus, in dem sie wohnt, verfügt nicht einmal über fliessendes Wasser. Den Bau eines Wasseranschlusses kann sich Oksana Yehor-

Therapiecamps für Kinder und Jugendliche

→ Seite 2



Fotos: Dimitri Sapiga

▲ Zu Beginn des Therapiecamps wird jedes Kind medizinisch untersucht. Hier führt Dr. Vitali Zarembo bei Gregor die Palpation durch. Bei vielen Kindern können nicht alle gefundenen Krankheiten im Camp ausgeheilt werden. Deshalb werden sie an ihrem Wohnort von Green Cross medizinisch weiterbetreut. Zu ihnen gehört auch Gregor.

→ Fortsetzung von Seite 1

schin nicht leisten. Zusätzlich zur materiellen Not wird die Familie durch die gesundheitlichen Lang-

«Jeden Tag hoffe ich von Neuem, dass meine Kinder glücklich und gesund werden.»

Oksana Yehorschin, die Mutter von Gregor

zeitfolgen der Tschernobyl-Katastrophe (*Bericht Seite 3*) belastet.

Millionen Menschen in den verstrahlten Gebieten der Ukraine, in Weissrussland, in Moldawien und in Russland leiden an chronischen Erkrankungen wie Schilddrüsenproblemen, Asthma, Krebs, Herz-

Kreislauf-Krankheiten, Augenleiden und neuropsychologischen Problemen. Vor allem Kinder und Jugendliche sind betroffen. Um ihre gesundheitliche und soziale Situation zu verbessern, führt Green Cross bereits seit zwanzig Jahren jeden Sommer Therapiecamps für Kinder und Jugendliche aus kontaminierten Gebieten durch.

Natur und unverstrahltes Essen

In gesunder Natur können sie sich erholen und Abwehrkräfte für die beschwerlichen Wintermonate aufbauen. Sie geniessen unverstrahltes, vitaminreiches Essen und werden medizinisch und psychologisch betreut.

Neben den Therapien zur Entgiftung, Unterricht in Ökologie, Kultur und Sozialkunde geniessen die Kinder die unbeschwerter Lagerat-

mosphäre mit viel Sport, Spiel und Spass. Eine Umfrage bei den Kindern bestätigt die positive Wirkung der Therapiecamps (*Tabelle unten*). Zum Beispiel hat sich nach dem Camp der Gesundheitszustand bei 98% der Kinder verbessert.

Wirkungsvolle Therapiecamps

Eine Langzeitstudie hat ergeben, dass bei einem Drittel bis der Hälfte der Kinder die beim Eintritt diagnostizierten Krankheitssymptome nach dem Camp nicht mehr nachweisbar sind im Vergleich zu den 3,7% ohne Therapiecampbesuch (im Sommer erfolgt generell eine leichte Verbesserung der Gesundheit). Nachuntersuchungen ergeben beispielsweise bei den Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten sogar eine Abnahme um 48,5%.

Zudem hat sich die Strahlenbelastung im Körper um 30 bis 80% reduziert. Bei 65,2% der Kinder, die



▲ Frohe Gesichter im Therapiecamp.

Die Kinder lernen, wie wichtig es ist, sich gesund zu ernähren. Zu Hause geben sie ihr erworbenes Wissen weiter.

über mehrere Jahre an Therapiecamps und Programmen von Green Cross teilnehmen, treten gar keine Krankheitssymptome mehr auf. ■

Kinder und Jugendliche bewerten das Therapiecamp von Green Cross

Frage	Ja	Manchmal	Nein
1. Konntest du neue Fertigkeiten erwerben für die Verbesserung deiner Gesundheit?	93,5%	6,5%	–
2. Wirst du die erhaltenen Ratschläge und Kenntnisse auch anwenden, wenn du wieder zu Hause bist?	91,5%	7,8%	0,7%
3. Hast du gerne an den Lageraktivitäten teilgenommen?	100%	–	–
4. Hat sich dein Gesundheitszustand nach der Teilnahme am Therapiecamp verbessert?	98%	1,3%	0,7%
5. Hast du neue Freunde im Therapiecamp gefunden?	86,3%	13,7%	–
6. Würdest du gerne wieder an einem Camp teilnehmen?	100%	–	–

Neben Krebsrisiko akute und chronische Stressoren

► **In einem Waisenhaus in Slawutitsch (Ukraine).**

Für den dreijährigen Maxim ist das Leben nur noch schwierig. Zu allem sagt er «Nein». Er ist ein Opfer der schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse, die in der Tschernobyl-region grassieren. Das Waisenhaus wird von Green Cross unterstützt.



Foto: Franck Vogel

■ **Die Studie über die Langzeitfolgen zeigt das ganze Spektrum der durch Tschernobyl hervorgerufenen Krankheiten. Es braucht dringend weitere Massnahmen für die Bevölkerung.**

Von **Nathalie Gysi**

Auf Initiative und mit Unterstützung von Green Cross Schweiz erforscht eine mehrjährig angelegte Studie die Langzeitfolgen der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl vom April 1986 auf die psychische und physische Gesundheit. Einerseits weil neben Krebs andere ge-



Foto: ZVG

▲ **Im Gelände in der Ukraine.** Auf einer der jährlich durchgeführten Studienreisen von Green Cross messen Reiseteilnehmer die radioaktive Belastung des Bodens.

sundheitliche Auswirkungen nur teilweise untersucht wurden. Andererseits dienen die Forschungsergebnisse der Studie als Grundlage für weitere therapeutische und soziale Interventionen zur Verbesserung der Lebensbedingungen für die betroffene Bevölkerung. Die Auto-

Bei Kindern traten Schilddrüsenkrebs-erkrankungen epidemisch auf.

ren (Kasten auf Seite 4) kommen zum Schluss, dass heute bis zu 10 Millionen Menschen unter den Folgen von Tschernobyl leiden.

Lebensqualität beeinträchtigt

Die Studie 2014 aktualisiert die Berichte von 2011 und 2013, um ein möglichst vollständiges Bild über die Auswirkungen der Katastrophe in Bezug auf neuropsychologische und physische Erkrankungen zu erhalten. Psychologische Folgen wie Angst, Depression, Suizid, posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS) und vermindertes Wohlbefinden machen den Überlebenden von Tschernobyl und ihren Kindern

heute am meisten Sorgen. Zusätzlich zur Strahlenexposition leidet die Bevölkerung unter akuten und chronischen Stressoren, welche die Lebensqualität beeinträchtigen und seelische Störungen hervorrufen. Stressoren wie die direkten Folgen der Katastrophe mit dem Potenzial einer möglichen PTBS durch Umsiedlung an einen weit entfernten Ort,



Foto: Franck Vogel

▲ Zwei überlebende Liquidatoren.

Bei einem Treffen im Jahr 2013 berichten sie über die Löscharbeiten beim explodierten Reaktor in Tschernobyl im Jahr 1986.

Sorgen über zukünftige Krankheitsrisiken oder eine Stigmatisierung als katastrophengeschädigte Gruppe.

Die Reaktorkatastrophe ist nicht nur verantwortlich für akute Strahlenerkrankungen, Krebs und neuropsychologische Folgen, sondern löst

auch andere dauerhafte nicht onkologische Erkrankungen aus, welche die Lebensqualität und Sterblichkeit beeinflussen: Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Störungen des Immunsystems, Blutkrankheiten und Missbildungen.

In stark kontaminierten Gebieten weisen Blutanalysen bei Kindern einen erhöhten Anteil von «Null»-Lymphozyten auf, was eine Veränderung bei der spezifischen Immunabwehr zeigt. Untersuchungen ergaben erhöhte Raten von Missbildungen bei Neugeborenen. Die fetale Sterblichkeitsrate stieg in der stark verstrahlten Region Gomel (Weissrussland) um acht Prozent.

Forschungsgruppen untersuchten in Israel Immigranten aus der UdSSR. Sie stellten einen statistisch relevanten Unterschied bei der Verbreitung kardiovaskulärer Erkrankungen bei eingewanderten Liquidatoren von Tschernobyl fest.

Schilddrüsenkrebs bei Kindern

Die bei der Nuklearkatastrophe ausgetretenen radioaktiven Stoffe verseuchten grosse Gebiete in den heutigen Ländern Weissrussland, Ukraine, Moldawien und Russland. Es stellte sich die Frage nach den ge-



Foto: Dimitri Sapiga

◀ Die allein-erziehende Mutter Oksana Yehorschin mit ihren Kindern.

Die Familie lebt in Pakul, nur wenige Kilometer von Tschernobyl entfernt. Dadurch sind sie der schädlichen radioaktiven Dauerbelastung ausgesetzt. Gregor (links im Bild) leidet an einer Entzündung der Schilddrüse. Dank Green Cross konnte er sich im Therapiecamp erholen (Bericht Seiten 1 und 2).

sundheitlichen Folgen für die Einwohner sowie nach dem potenziellen Risiko der landwirtschaftlichen Nutzung von kontaminierter Erde.

Unmittelbar nach der Katastrophe standen die Gefahren der Strahlenexposition im Vordergrund: zuerst die akute Strahlenkrankheit, später Krebs. Die Strahlungsdosen wurden untersucht und Studien stellten akute Strahlenauswirkungen bei den unmittelbaren Opfern, Fälle von Leukämie bei Kindern und Liquidatoren sowie prämenopausalen Brustkrebs fest. Die Schilddrü-

senkrebserkrankungen, die nach Tschernobyl bei Kindern epidemisch auftraten, waren in einem solchen Ausmass nicht erwartet worden und lassen sich bis heute nicht vollständig erklären. Die Studie ist

Erhöhte Raten von Missbildungen bei Neugeborenen in verstrahlten Gebieten.

unter www.greencross.ch → News/Info → Studien → Studien Tschernobyl einsehbar (auf Englisch).

1500 neue Publikationen wurden in die Studie 2014 aufgenommen

Die Studie 2014 wurde erstellt von Jonathan M. Samet (Gründungsdirektor des USC-Instituts für Globale Gesundheit und Vorsitzender der Abteilung für Präventive Medizin an der Keck School of Medicine der University of Southern California) und Green-

Cross-Partnern in Weissrussland, Russland, Moldawien und in der Ukraine. Um den aktuellen Befund der neuropsychologischen Auswirkungen und der nicht onkologischen Krankheiten zu dokumentieren, wurden 1500 neue Publikationen aufgenommen.

Tschernobyl und Fukushima

Noch liegt keine Forschung über die Situation der moldawischen Bevölkerung vor, die die Studieneinschlusskriterien erfüllt. Im Zuge der Fukushima-Katastrophe von 2011 werden die Studien weiterverfolgt, um den Überlebenden von Tschernobyl zu helfen und sie auf die längerfristigen Folgen vorzubereiten, die auch für die neuen Opfer in Fukushima ein Thema sein werden. ■

GREEN CROSS NACHRICHTEN
Nr. 1, März 2015

Herausgeberin, Redaktion
Green Cross Schweiz/Suisse/Svizzera
Fabrikstrasse 17
CH-8005 Zürich
Telefon +41 (0)43 499 13 13
Fax +41 (0)43 499 13 14
info@greencross.ch
www.greencross.ch

Spenden-Postkonto 80-576-7

Download als PDF-Datei unter
www.greencross.ch → News/Info

Redaktionelle Mitarbeit, Gestaltung
Romano Hänni, Büro für Gestaltung, Basel

Druck: Neue Druck AG, Baden

Erscheinungsweise: viermal jährlich, das Abonnement kostet fünf Franken pro Jahr und wird einmalig von Ihrer Spende abgezogen.



Das ZEW-Gütesiegel steht für

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung

Erlebnisreiche Studienreise mit Green Cross nach Japan

► **Kinder aus Fukushima während einer Maltherapie im Sommercamp.**

Im Green-Cross-Sommercamp können sich Kinder von Familien aus der Region Fukushima in sauberer Umgebung vom Strahlenstress erholen. Bei unserem Besuch im Familienclub in Koriyama werden Sie auch von Kindern aus dem diesjährigen Sommercamp erwartet.



Foto: Franck Vogel

■ **Green-Cross-Studienreise vom 30. September bis 7. Oktober nach Japan. Weitere Erlebnisse mit Bade-, Wander- und Kulturferien auf der Reiseverlängerung vom 7. bis am 14. Oktober.**

Von **Nathalie Gysi**

Unserer Studienreise führt Sie nach Japan, wo im März 2011 verheerende Erdbeben zur Reaktorhavarie in Fukushima führten. Bereits

kurz nach dem Unglück hat Green Cross Sofortmassnahmen zur Vermeidung langfristiger Strahlenschäden eingeleitet (Foto Seite 6).

Ohne sich selbst zu gefährden, erfahren Sie aus erster Hand, wie die Bewohner der Gegend mit den Folgen umgehen und wie die Projekte von Green Cross die betroffene Bevölkerung unterstützen, um deren Lebenssituation zu verbessern. Diese einmalige Reise unter der kompetenten Führung von Maria Vitagliano, der Leiterin Internationales

Programm Sozialmedizin von Green Cross Schweiz, verbindet gesellschaftspolitische Erkenntnisse, berührende Begegnungen und kulturelle Höhepunkte. Am 30. September beginnt die Studienreise mit dem Flug von Zürich nach Tokio.

Donnerstag, 1. Oktober: Tokio

Ankunft in Tokio. Am Nachmittag können Sie am «Nuclear Technology Dialogue» teilnehmen, ei-

→ **Fortsetzung** auf Seite 6

5

Studienreise nach Japan, 30. September bis 7. Oktober

Ja, ich interessiere mich für dieses Reiseangebot.

Reservieren Sie (Anzahl) Plätze und nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Ich möchte buchen:

Basisangebot Green-Cross-Studienreise Japan
30. September bis 7. Oktober, CHF 2290.-*

Reiseverlängerung mit Bade-, Wander- und Kulturferien, 7. bis 14. Oktober, CHF 1000.-*

Ich habe Fragen zur Reise, bitte rufen Sie an.

Bitte senden Sie das detaillierte Reiseprogramm.

**Talon bitte einsenden an
Green Cross
Schweiz
Maria Vitagliano
Fabrikstrasse 17
8005 Zürich**

**oder per Telefon
044 277 49 99**

Anmeldeschluss:
29. Juni 2015.

Teilnehmerzahl
begrenzt.

Vorname _____

Name _____

Strasse, Nummer _____

Postleitzahl, Ort _____

Telefon privat _____ Telefon Geschäft _____

E-Mail _____

Datum, Unterschrift _____

* Im Doppelzimmer pro Person, Kleingruppenzuschläge, Treibstoffzuschläge und Programmänderungen vorbehalten.

→ **Fortsetzung** von Seite 5

nem internationalen Austausch zum Atomausstieg. Informiert wird über die Kosten, alternative Energietechniken, Energiesparmassnahmen und Katastrophenschutz.

Freitag, 2. Oktober: Koriyama

Nach einer Stadtrundfahrt in Tokio fahren wir weiter nach Koriyama. Die Stadt liegt 70 km entfernt vom Atomkraftwerk Fukushima. Beim Abendessen können Sie Liquidatoren kennenlernen, die in Fukushima im Einsatz standen.

Samstag, 3. Oktober: Tomioka

Fahrt zur verlassenen Stadt Tomioka, 10 km entfernt vom havarierten Reaktor. Alle 16 000 Bewohner wurden evakuiert. Am Nachmittag besuchen wir die evakuierte Bevölkerung, die seither in Koriyama lebt, sowie den Familienclub von Green Cross, wo Wissen über den Umgang mit Strahlung und kontaminierten Nahrungsmitteln vermittelt wird. Hier lernen Sie auch Kinder kennen, die sich im Sommercamp von Green Cross bei Sport, Spass und Spiel vom Strahlenstress erholen konnten.



Foto: Videostandbild, Green Cross Japan

▲ **Sofortmassnahme von Green Cross kurz nach Fukushima:** Dank Spenden aus der Schweiz konnten zur Vermeidung von Strahlenschäden Orangen verteilt werden.

4. und 5. Oktober: Fukushima

Am Sonntag fahren wir nach Fukushima, der Hauptstadt der vom Reaktorunglück am meisten betroffenen Präfektur. Sie erhalten Einblick in einen weiteren Familienclub, wo die Bewältigung von gesundheitlichen Auswirkungen im Vordergrund steht.



Foto: Kuoni Reisen AG

◀ **Mit dem Expresszug von Kyoto zurück nach Tokio.**

Die Fahrt führt Sie vorbei am beeindruckenden Fudschijama. Mit 3776 Metern ist dieser Vulkan der höchste Berg Japans.

Reisedaten und Preisangebot

Basisangebot Green-Cross-Studienreise Japan

30. September bis 7. Oktober: CHF 2290.–*

Reiseverlängerung mit Bade-, Wander- und Kulturferien

7. bis 14. Oktober: CHF 1000.–*

Anmeldeschluss: 29. Juni 2015

Organisation: Kuoni Reisen

* Im Doppelzimmer pro Person, Kleingruppenzuschläge, Treibstoffzuschläge und Programmänderungen vorbehalten.



Foto: Kuoni Reisen AG

▲ **Traditionelle japanische Unterhaltungskünstlerin.**

Die Dienste einer Geisha sind teuer und exklusiv. Heute ist in Kyoto das Zentrum der japanischen Geisha-Kultur.

oder der weltberühmten Tempelanlagen von Nara. Erholung finden Sie beim Baden oder beim genussvollen Wandern in einmaliger Natur.

Anmeldungen

Anmeldung für die Studienreise nach Japan bitte mit dem *Talon auf Seite 5* an Green Cross Schweiz oder per Telefon: 044 277 49 99. ■



Foto: Kuoni Reisen AG

▲ **Das Tor des Itsukushima-Schreins auf Miyajima steht bei Flut im Wasser.**

Auf der Reiseverlängerung entdecken Sie auch die heilige Insel Miyajima.